

Musikfestival beginnt am 13. Juli und dauert bis 2. September

BEZIRKS-REPORT

Informationen des Bezirks Mittelfranken über Soziales, Gesundheit, Bildung, Kultur, Umwelt und Europa

20. Jahrgang • Nr. 75



International renommierte Solisten und Ensembles der Alten Musik verleihen dem „Fränkischen Sommer 2012“ seine besondere künstlerische Note. Dazu gehören The King's Singers (oben links), das United Continuo Ensemble (oben rechts), Musica Fiata (unten links) und das Ensemble Savadi (unten rechts). Bis September locken rund 25 Konzerte in beeindruckenden Klöstern, prachtvollen Festsälen oder lauschigen Innenhöfen.

Der „Fränkische Sommer“ hält Einzug

International gefragte Solisten und Ensembles bieten Alte Musik im Originalklang

Mit dem traditionellen Auftaktkonzert in Nürnberg beginnt am Freitag, 13. Juli 2012, der „Fränkische Sommer – Musica Franconia“. Die international renommierte Musikreihe des Bezirks Mittelfranken dauert bis 2. September. An kulturhistorisch reizvollen Orten in ganz Mittelfranken können Liebhaber von Musik im Originalklang eine Fülle von Konzerten erleben. Intendant Wolfgang Riedelbauch hat dazu eine Kombination aus 1.000 Jahren fränkischer Musikgeschichte zusammengestellt.

Das Festivalprogramm bestimmen in diesem Jahr diverse Jubiläen. So wird dem 400. Todestag von Hans Leo Hassler ebenso gedacht wie dem 300. Geburtstag des Ansbachers John Christopher Smith. Beachtung finden auch die 300. Geburtstage des Preußenkönigs und Flötenspie-

lers Friedrich der Große und des Ansbacher Markgrafen Carl Wilhelm Friedrich, bekannt als der „Wilde Markgraf“.

Erstklassige Solisten und Ensembles wie Emma Kirkby, The King's Singers, London Baroque oder Musica Fiata versprechen besondere musikalische Erlebnisse. Seit dem Jahr 2000 steht das international renommierte Musikfestival „Fränkischer Sommer – Musica Franconia“ unter der Trägerschaft des Bezirks Mittelfranken. Seit Gründung des dreitägigen Nürnberger Festivals „Musica Franconia“ vor 25 Jahren ist die N-ERGIE Hauptsponsor und unterstützt seit dem Zusammenschluss mit der Musik-

reihe „Fränkischer Sommer“ vor zwölf Jahren die Veranstaltungsreihe „Fränkischer Sommer – Musica Franconia“. Medienpartner sind die Nürnberger Nachrichten und der Bayerische Rundfunk; als großzügiger Sponsor tritt die DATEV Nürnberg in Erscheinung. Unersetzlich ist ebenfalls die bewährte Zusammenarbeit mit den Kulturämtern und Tourismusbüros der Städte und Gemeinden, die Mitveranstalter sind.



Karten gibt es neben den bekannten Vorverkaufsstellen beim Kulturreferat des Bezirks Mittelfranken, Telefon 0981/4664-5011, oder beim Organisationsbüro Fränkischer Sommer, 09123/954 49 31. Weitere Informationen finden sich im Internet: www.fraenkischer-sommer.de

kurz & bündig

■ Traditionell um den „Johanni-Tag“ im Juni findet das **Wochenende des Bezirks** statt. Damit will der Bezirk Mittelfranken seine umfangreichen Leistungen auf sozialem und kulturellem Gebiet oder im Bildungsbereich demonstrieren. In diesem Jahr öffnen von **Freitag, 22. Juni, bis Sonntag, 24. Juni**, verschiedene Bezirkseinrichtungen, deren Außenstellen und das Kommunalunternehmen Bezirkskliniken Mittelfranken ihre Türen für interessierte Besucherinnen und Besucher. Ob in Ansbach, Bad Windsheim, Dinkelsbühl, Nürnberg oder in Akenberg, seit elf Jahren nutzen jedesmal mehrere tausend Bürger die Gelegenheit, sich zu informieren. Neben verschiedenen Bildungseinrichtungen, die meisten davon für Menschen mit Behinderung, laden die Landwirtschaftlichen Lehranstalten in Triesdorf zum traditionellen „Johanni-Tag“ oder das Haus fränkischer Geschichte in Akenberg zu einer spannenden Zeitreise ein. Das Programm ist ab Anfang Juni im Internet unter www.bezirk-mittel-franken.de veröffentlicht.



Die Schulvorbereitende Einrichtung und die Frühförderung für hörbehinderte Kinder wurden saniert. Mehr dazu auf Seite 6.

Inhalt

Neues Schülerwohnheim in Triesdorf eröffnet	Seite 2
Verwaltungsrat für das Kommunalunternehmen Bezirkskliniken	Seite 3
36. Denkmalprämierung des Bezirks Mittelfranken	Seite 4
Nachrichten aus den Bezirkskliniken Mittelfranken	Seite 5
Freiwilliges ökologisches Jahr beim LPV Mittelfranken	Seite 6
Die Krebsberatungsstelle	Seite 7
Bezirk setzt auf Bürgernähe	Seite 8

Neues Schülerwohnheim in Triesdorf eingeweiht

Platz für 120 Schülerinnen und Schüler – Bauzeit des energieeffizienten Gebäudes betrug nur sieben Monate



Bezirkstagspräsident Richard Bartsch (links) und Direktor Otto Kömer (Mitte) erhalten von Architekt Hermann Holzinger symbolisch den Hausschlüssel.

Platz für rund 120 Schülerinnen und Schüler bietet das neue Schülerwohnheim für das Bildungszentrum Triesdorf, das der Bezirk Mittelfranken in einer Bauzeit von nur sieben Monaten errichtet hat. Bezirkstagspräsident Richard Bartsch und Otto Kömer, Direktor der Landwirtschaftlichen Lehranstalten Triesdorf, übergaben jetzt den Bau offiziell seiner Bestimmung.

Die Baukosten für das neue Schülerwohnheim betragen zirka 4,25 Millionen Euro. Das in energieeffizienter, kostengünstiger Holzbauweise errichtete Gebäude selbst ist 63 Meter lang, 14,25 Meter breit

und ragt rund neun Meter in die Höhe. In dem zweiteiligen Gebäudekomplex zwischen der bestehenden Mensa und dem Ort Weidenbach sind die Bewohner auf jeweils drei Stockwerken untergebracht, die sich farblich voneinander unterscheiden. Es gibt Ein- und Zweibettzimmer, die Bäder sind teilweise barrierefrei. Auf jedem Stock befindet sich eine Küche und ein gemütlicher Aufenthaltsraum. Im Inneren des Gebäudes dominieren helle und freundliche Farben, die Motive der Wandgestaltung sind geprägt von der landwirtschaftlichen Ausrichtung der Bildungseinrichtung.

Die Wohnfläche beträgt insgesamt 1.657 Quadratmeter. Den Neubau werden überwiegend Schülerinnen und Schüler unter 18 Jahren des Staatlichen Beruflichen Schulzentrums Ansbach bewohnen, das der Landkreis Ansbach an den Landwirtschaftlichen Lehranstalten als Außenstelle unterhält. Im Rahmen einer Blockbeschulung werden in Triesdorf die Ausbildungsberufe Landwirt, Tierwirt, Tierpfleger, Pferdewirt und Fachkraft Agrarservice unterrichtet.

„Kaum ein Berufszweig ist schnellerem Wandel unterworfen als die Landwirtschaft. Das macht Anpassungen und Veränderungen des Bil-

dungszentrums immer wieder erforderlich,“ betont Bezirkstagspräsident Richard Bartsch. Das Landwirtschaftliche Bildungszentrum in Triesdorf, für das der Bezirk Mittelfranken im Jahr 2012 rund 9,1 Millionen Euro bereit stellt, besuchen über 3.000 junge Leute. Knapp 1.900 davon sind Studentinnen und Studenten der Hochschule Weihenstephan-Triesdorf; etwa 1.200 Schülerinnen und Schüler besuchen weitere Schulen (z. B. Berufs-, Fachober- oder Technikerschule) am Bildungszentrum Triesdorf des Bezirks zu dem auch die Landwirtschaftlichen Lehranstalten samt Lehrgut, Tierhaltungs- und Landmaschinenschule gehören. Info: www.triesdorf.de



Ein gemütlicher Aufenthaltsraum ist auf jedem Stockwerk zu finden.

Einblicke in fränkische Alltagsgeschichte

Fränkisches Freilandmuseum des Bezirks Mittelfranken in Bad Windsheim feiert Jubiläum



Auch im 30. Jahr seines Bestehens gibt es im Fränkischen Freilandmuseum viele „Hingucker“ wie das Weinbergshaus aus Retzstadt oder den reizvollen Blumenschmuck am Ergersheimer Häckerhaus (rechts).

Wer bringt die alten Häuser eigentlich ins Museum? Was erforschen die Wissenschaftler des Freilandmuseums genau? Und welche Schätze verstecken sich in den Depots? Das Fränkische Freilandmuseum des Bezirks Mittelfranken in Bad Windsheim feiert in diesem Jahr sein 30-jähriges Bestehen und stellt 30 ganz verschiedene Themen jeweils eine Woche in den Mittelpunkt.

Dabei geht es nicht nur um „Musik in alten Bauernstuben“, um „Bachläufe und Wasserräder“ oder die „Erntearbeiten im Herbst“, die Besucher können auch das Leben im Mittelalter bewundern oder die Baustellen des Museums genauer unter die Lupe nehmen. Dazu gibt

es besondere Veranstaltungen, Führungen, Rätsel, Spiele für Kinder und vieles mehr. „Das Fränkische Freilandmuseum Bad Windsheim ist nun seit 30 Jahren wichtiger Bestandteil der Museumslandschaft in der Metropolregion Nürnberg, denn es lässt die Besuchern fränkische Alltagsgeschichte erleben“, freut sich Bezirkstagspräsident Richard Bartsch im Jubiläumsjahr.

@ www.freilandmuseum.de



Wir stellen vor:

Der Verwaltungsrat überwacht die Geschäftsführung

Der Verwaltungsrat für das Kommunalunternehmen Bezirkskliniken Mittelfranken beschließt neben seiner Aufsichtsfunktion über Angelegenheiten, die für das Unternehmen des Bezirks Mittelfranken von besonderer Bedeutung sind.

Vor sieben Jahren hat der Bezirk Mittelfranken das Kommunalunternehmen Bezirkskliniken Mittelfranken gegründet. Es fasst die Kliniken und Heime des Bezirks Mittelfranken unter einer gemeinsamen Führung zusammen.

Das Klinikunternehmen zählt zu den größten in der Region. Neun Kliniken und zwei Soziotherapeutische Wohnheime an den Standorten Ansbach, Erlangen, Engelthal sowie psychiatrische Tageskliniken mit Ambulanzen in Weißenburg, Fürth und demnächst auch in Neustadt a.d. Aisch sind spezialisiert auf die medizinischen Fachgebiete Psychiatrie, Psychotherapie, Psychosomatik, Neurologie und Geriatrische Rehabilitation. Die Bezirkskliniken Mittelfranken verfügen über rund 1.700 Betten und Behandlungsplätze. Das Behandlungs- und Thera-

pieangebot nutzen etwa 19.000 Patientinnen und Patienten pro Jahr stationär und teilstationär. Rund 2.300 Menschen nehmen das ambulante Versorgungsangebot in Anspruch. Etwa 3.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt das Unternehmen.

Neue Strukturen und stärker unternehmerisch orientierte Organisationsformen sorgen dafür, dass das Kommunalunternehmen Bezirkskliniken Mittelfranken heute schwarze Zahlen schreibt. Die Geschicke leitet ein Vorstand, aktuell in der Person von Werner Siemon, eigenverantwortlich. Ihm zur Seite steht ein Verwaltungsrat, dem neben dem Bezirkstagspräsidenten als Vorsitzenden zehn weitere stimmberechtigte Mitglieder des Bezirkstages von Mittelfranken angehören.

Seine Hauptaufgaben sind laut Geschäftsordnung:

- Die Überwachung der Geschäftsführung des Vorstandes,
- Beschlussfassung über grundlegende Fragen und Entscheidungen der Krankenhausstruktur,
- Gründung von und die Beteiligung an anderen Unternehmen sowie die Weiterentwicklung der Service-GmbH,
- Bestellung und Abberufung des Vorstandes,
- Geschäftsordnung für die Leitung der Kliniken und Heime,
- Genehmigung des Wirtschaftsplans, des Stellenplans und des Finanzplans,
- Verfügungen über Anlagevermögen, insbesondere Erwerb, Veräußerung, Tausch oder Belastung ab 500.000 Euro,
- Aufnahme und Gewährung von Darlehen außerhalb des Wirtschaftsplans ab 1 Million Euro,
- Bestellung der Patientenfürsprecher, Regelung ihrer Aufgaben, Rechte und Pflichten.

Dem Verwaltungsrat für das Kommunalunternehmen Bezirkskliniken Mittelfranken gehören an:



Bezirkstagspräsident
Richard Bartsch
Danziger Straße 5
91522 Ansbach



CSU
Alexander Küßwetter
Brunner Weg 26
91725 Ehingen



CSU
Ernst Schuster
Ruppmannsburg 26
91177 Thalmässing



CSU
Norbert Dünkel
Bergseestraße 11
91217 Hersbruck



CSU
Barbara Titzsch
Osterhof 7
90559 Burgthann



CSU
Dr. Max Hubmann
Rathsberger Str. 26
91045 Erlangen



SPD
Dr. Horst Krömker
Meuschelstraße 3
90408 Nürnberg



SPD
Gabriele Köpplinger
Reichsbodenweg 34
90768 Fürth



SPD
Elke Held
Bauhofstraße 13
91550 Dinkelsbühl



FW
Karin Knorr
Adlitz 45
91080 Marloffstein



B 90/Die Grünen
Dr. Klaus Hiemeyer
Untere Schmiedgasse 8
90403 Nürnberg

Bandbreite gelungener Sanierungen prämiert

36. Denkmalprämiierung des Bezirks Mittelfranken würdigt beispielhaftes Bürger-Engagement



(1)

Denkmäler verleihen Dörfern und Städten ihre Unverwechselbarkeit. Ihre Sanierung stellt die Eigentümer jedoch nicht nur aus finanzieller Sicht oftmals vor echte Herausforderungen. Um das beispielhafte bürgerschaftliche Engagement anzuerkennen und zu unterstützen, aber auch um das öffentliche Bewusstsein für den hohen Wert der Denkmalpflege zu schärfen, hat der Bezirk Mittelfranken 1975 die Denkmalprämiierung eingeführt.

und seiner Bezirksheimatpflege“, schreibt Bezirkstagspräsident Richard Bartsch in seinem Geleitwort im Begleitband „Denkmalpflege in Mittelfranken 2011“.

Dass sich Denkmalpflege und Denkmalschutz modernen Lebensformen und wandelnden gesellschaftlichen Bedürfnissen wie demographischer Wandel, erneuerbare Energien oder Klimaschutz anpassen müssen, darauf verweist Bezirksheimatpflegerin Dr. Andrea M. Kluxen in ihrer Einleitung. Ihre Forderung: „Die öffentlichen Hände müssen dafür Rahmenbedingungen schaffen und garantieren, aus denen heraus sich bürgerschaftliches Engagement entwickeln kann, ohne das die notwendige breite öffentliche Akzeptanz nicht entstehen kann.“

In zwei Prämiierungsveranstaltungen – die erste fand in der Sparkasse Feuchtwangen, die zweite im Bezirksrathaus in Ansbach statt –, dankte Bezirkstagspräsident Richard Bartsch den Eigentümern und Verantwortlichen für die vorbildlich durchgeführten Sanierungen und überreichte ihnen eine Urkunde und das Buch „Denkmalpflege in Mittelfranken 2011“. Es stellt auf knapp 100 Seiten alle 56 Objekte in Wort und Bild ausführlich vor.

Der Band kann zum Preis von 15 Euro plus Porto beim Bezirk Mittelfranken, Bezirksheimatpflege, Danziger Straße 5, 91522 Ansbach, Tel. 0981/46664-5002, E-Mail: bezirksheimatpflege@bezirk-mittelfranken.de, bezogen werden.



(6)



(2)

Seitdem prämiert der Bezirk nicht nur Instandsetzungen an Glanzlichtern der Kunst- und Architekturgeschichte, sondern auch Maßnahmen an unspektakulär wirkenden Gebäuden oder Kleindenkmälern, deren hoher Wert für das intakte Erscheinungsbild baulicher Ensembles nicht zu unterschätzen ist. 2011 wählte eine Fachjury aus insgesamt 97 Vorschlägen aus ganz Mittelfranken 56 besonders gelungene Sanierungen aus den sieben Landkreisen und vier kreisfreien Städten aus.

Die Bandbreite der Objekte ist dabei beachtlich und reicht von Hausfiguren, Martern oder Backöfen über umfangreiche Maßnahmen an Kirchen oder Mühlen bis hin zur Umnutzung eines Kasernenbaus. Zeitlich spannt sich der Bogen der 36. Denkmalprämiierung vom Mittelalter bis in die 1960er Jahre. „Ich danke allen Bürgerinnen und Bürgern, Kirchen, Vereinen und Institutionen, die sich für unsere mittelfränkischen Denkmäler engagiert und sie für uns und für die Zukunft erhalten haben. Mit ihrem Beitrag zum Fortbestand vertrauter und gewohnter Lebensumfelder unterstützen sie die Ziele und Aufgaben des Bezirks Mittelfranken



(7)



(3)



(8)



(4)



(9)

(10)



Zu den prämierten Objekten gehören in Feuchtwangen (Lkr. Ansbach) das sog. Haus „Müssel“ (1), die Mühle (2) in Lonnerstadt (Lkr. Erlangen-Höchstadt), das Obere Tor (3) in Cadolzburg (Lkr. Fürth), das Fachwerkhaus (4) in Rüdelsbrunn (Lkr. Neustadt/Aisch-Bad Windsheim), das ehemalige Tagelöhnerhaus (5) in Altendorf-Ziegelhütte (Lkr. Nürnberger Land), die Stadtkirche (6) in Roth (Lkr. Roth), das ehemalige Brauhaus (7) in Gnotzheim-Spielberg (Landkreis Weißenburg-Gunzenhausen), der ehemalige Kasernenbau (8) in Erlangen, die Aussegnungshalle (9) auf dem Israelitischen Friedhof in Fürth, der Kettensteg (10) in Nürnberg und der Backofen (11) in Schwabach-Wolkersdorf.

(5)

(11)



Besserer Schutz: Einzigartiges Projekt in Deutschland

Präventionsambulanz der Klinik für Forensische Psychiatrie am Bezirksklinikum Ansbach hat Arbeit aufgenommen



Chefarzt Dr. Joachim Nitschke

Wie wäre es, wenn man Menschen schon im Voraus davon abhalten könnte, Straftaten zu begehen? Klingt nach einem frommen Wunsch? Dr. Joachim Nitschke, Chefarzt der Klinik für Forensische Psychiatrie in Ansbach, und sein Team wollen genau das mit einer Präventionsambulanz erreichen. „Mit unserer Arbeit wollen wir psychiatrische Risikopatienten, die in der Allgemeinpsychiatrie oder beim Hausarzt behandelt werden, davor bewahren, Straftaten zu begehen, die mit ihrer

psychischen Erkrankung im Zusammenhang stehen“, fasst Dr. Nitschke das Ziel der Präventionsambulanz zusammen. „Mit unserem Angebot wollen wir nicht mit niedergelassenen Ärzten in Konkurrenz treten“, versichert er, „sondern wir wollen ein ergänzendes Angebot schaffen und sie unterstützen. Oft brechen betroffene Patienten die Behandlung bei ihrem behandelnden Arzt ab. Dieser weiß jedoch um das Gefahrenpotenzial, das von diesem Menschen ausgeht, kann aber nichts tun.“ Gleichzeitig trägt die Arbeit der Ambulanz massiv zum Schutz potenzieller Opfer bei.

Die Behandlung durch die Präventionsambulanz konzentriert sich hauptsächlich auf Patienten, die an einer Schizophrenie leiden. Die Behandlung kann durch Hausbesuche stattfinden, die besonders bei Patienten wichtig sind, die schnell eine Therapie abbrechen. Ziel ist es jedoch, sie dazu zu bewegen, selbstständig die Präventionsambulanz aufzusuchen. „Der Patient wird sowohl psychotherapeutisch als auch medikamentös behandelt“, erklärt Dr. Nitschke weiter. „Die Therapie ist maßgeschneidert dem jeweiligen Risikoprofil des Patienten ange-

passt.“ Eine sozialtherapeutische Behandlung ist dabei genauso wichtig. Deswegen werden auch Angehörige von psychisch kranken potenziellen Straftätern in der Ambulanz betreut und in die Therapie mit einbezogen.

Um Patienten auf ihr Angebot aufmerksam zu machen, arbeitet die Präventionsambulanz mit ihren fünf Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern eng mit der Allgemeinpsychiatrie des Bezirksklinikums Ansbach sowie niedergelassenen Nervenärzten und Allgemeinärzten im Einzugsgebiet

des Bezirksklinikums Ansbach zusammen. Die Ärzte können ihren Risikopatienten empfehlen, die Präventionsambulanz aufzusuchen. Stimmt der Patient zu, das Angebot in Anspruch zu nehmen, unterschreibt er eine Schweigepflichtbindung und der behandelnde Arzt gibt die Daten des Patienten an die Präventionsambulanz weiter. Eine Überweisung findet nicht statt.

Weitere Informationen unter www.bezirksklinikum-ansbach.de/home/klinik_fuer_forensische_psychiatrie.html.

Auditoren waren zufrieden

Klinikum am Europakanal ist jetzt komplett zertifiziert



Alle neun Kliniken im Klinikum am Europakanal können seit November 2011 Qualitätsmanagement-Zertifizierungen nachweisen.

Der November 2011 war ein spannender Monat für das Klinikum am Europakanal in Erlangen: Die Klinik für Forensische Psychiatrie und das Zentrum für Neurologie durchliefen eine Re-Zertifizierung, das Qualitätsmanagement der Klinik für Psychiatrie, Sucht, Psychotherapie und Psychosomatik wurde zum ersten Mal zertifiziert. Für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bedeuten diese Prüfungen einen großen Kraftakt.

Parallel zur täglichen Arbeit müssen sie den Auditoren zu allen Prozessen und Konzepten Rede und Antwort stehen. Doch der zusätzliche Aufwand hat sich gelohnt: Die Auditoren waren sehr zufrieden und stellten den drei Kliniken das Qualitätsmanagement-Zertifikat (erneut) aus. Alle neun Kliniken des Kommunalunternehmens können nun mit diesen Zertifizierungen nachweisen, dass sie entsprechend den gesetz-

lichen Anforderungen über ein funktionierendes Qualitätsmanagement-System verfügen. Und das kommt vor allem den Patientinnen und Patienten der Kliniken zugute.

Weitere Informationen unter www.klinikum-am-europakanal.de.

Anti-Depressionstag am 27. April in Lauf



Im Laufe seines Lebens erkrankt jeder Zehnte an einer Depression, einer schweren, oft lebensbedrohlichen Krankheit. Das sind erschreckende Fakten. Um die Öffentlichkeit über die Krankheit aufzuklären, veranstaltet die Frankenalb-Klinik Engelthal gemeinsam mit dem Bündnis gegen Depression Nürnberger Land e.V. und der Kontakt- und Informationsstelle für Selbsthilfegruppen (KISS) am 27. April 2012 einen Anti-Depressionstag in Lauf a. d. Pegnitz. In Vorträgen erläutern Mediziner und Psychotherapeutinnen folgende Themen: Depression erkennen und behandeln, Hilfsnetzwerke und Beratungsangebote, Burnout-Syndrom und Depression im Alter. Weitere Informationen unter www.frankenalb-klinik.de.

bezirkskliniken
mittelfranken

Ansprechpartnerin für
die Bezirkskliniken Mittel-
franken, ein Unternehmen
des Bezirks Mittelfranken, ist
Dr. Ariane Peine, Ressortleiterin
Bildung und Kommuni-
kation, Feuchtwanger Str. 38,
91522 Ansbach, Telefon 0981/
4653-3005, E-Mail: dr.ariane.peine@bezirkskliniken-mfr.de

Äpfel, Birnen, Zwetschgen und ein „Kaisermantel“

Die 18-jährige Lena Böhm leistet ein Freiwilliges Ökologisches Jahr beim Landschaftspflegeverband Mittelfranken



Auch der Computer gehört zu den „Werkzeugen“ von Lena Böhm. Mit seiner Hilfe wertet sie Luftbilder von Streuobstbeständen aus ...

Äpfel, Birnen und Zwetschgen spielen derzeit eine große Rolle in der Arbeitswelt von Lena Böhm. Dabei handelt die 18-Jährige weder mit dem Obst noch verarbeitet es weiter, sie absolviert gerade ihr Freiwilliges Ökologisches Jahr (FÖJ) beim Landschaftspflegeverband Mittelfranken (LPV). Zu ihren Aufgaben gehört die Auswertung von Streuobstbeständen im südlichen Mittelfranken.

Seit 1986 ist der Verband in der Landschafts- und Biotop-Pflege sowie in der Regionalvermarktung und Umweltbildung aktiv. Dazu gehören zum Beispiel die Pflanzung von Hecken und Streuobstwiesen und deren Pflege, das Mähen von Feuchtwiesen und artenreichen Trockenrasen. Zudem werden Bäche und Gräben naturnah umgestaltet oder Feuchtbiotope und Tümpel ange-

legt. Seit September 2003 können junge Menschen das FÖJ beim Landschaftspflegeverband ableisten. So vielfältig wie die Aufgaben des LPV sind die Einsatzgebiete der FÖJ-Absolventen. Sie nehmen bei Ortsbegehungen teil, arbeiten bei der Entwicklung und Organisation von Lehrpfaden mit, helfen bei Ausstellungen und Infoständen oder bearbeiten eigene Projekte wie Lena Böhm, die ihr FÖJ von September 2011 bis August 2012 leistet. Sie engagiert sich gerade in einem BayernNetzNaturprojekt im Bereich des Hahnenkamms, bei dem der Schwerpunkt auf der Erhaltung der Streuobstbestände durch den Anschlag der Verarbeitung und Vermarktung von Streuobstprodukten in den Gemeinden rund um den Gelben Berg liegt. „Ich suche im Internet Luftbilder aus den Gemeinden Heidenheim,

Gnotzheim, Dittenheim und Meinheim und werte sie auf Obstbaumbestände aus“, beschreibt Lena Böhm ihre Tätigkeit. Nach der Auswertung fährt sie vor Ort, prüft nach, ob es sich tatsächlich um Obstbäume handelt und dokumentiert, welche davon Äpfel, Birnen, Zwetschgen, Kirschen oder Nussbäume sind.

„Lena Böhm ist unsere achte FÖJ-Praktikantin, sagt Dieter Speer, stellvertretender Geschäftsführer des LPV. „Wir hatten bisher fünf junge Frauen und drei junge Männer in diesem Bereich beschäftigt.“ Es sei spannend zu beobachten, wie die Jugendlichen Verantwortung übernehmen und im Team arbeiten. „Das sind Dinge, die sie gut bei uns lernen können“, meint Speer.

Doch was bewegt junge Frauen und Männer, sich für ein FÖJ zu entscheiden? „Ich war nach dem Abitur unschlüssig, was ich studieren sollte. Außerdem wollte ich ein Jahr lang etwas für die Natur machen“, schildert Lena ihre Beweggründe. Die Stelle in Ansbach hat die Unterfränkin, sie kommt aus der Nähe von Schweinfurt, über das Internet gefunden.

Und was sollten Jugendliche mitbringen, die das FÖJ beim LPV leisten wollen? Neben Interesse an Umwelt und Natur sollten sie bereit sein, sich auf neue Themen und Erfahrungen einzulassen und nicht älter als 27 Jahre sein. Ein Führerschein wäre auch nicht schlecht. Dafür gibt es ein Taschengeld von

180 Euro sowie eine Unterkunfts- und Verpflegungspauschale von rund 380 Euro im Monat. Außerdem besuchen sie fünf jeweils einwöchige Seminare mit anderen FÖJ-Praktikanten, bei denen sie ihre Erfahrungen austauschen. Dabei kann Lena Böhm zum Beispiel erzählen, dass sie bei der Aktion „Die Steinreichen 5“ im Naturpark Altmühltal die Besucher an ihrem Stand über den Schmetterling Kaisermantel informierte, mit Grundschulern Äpfel ge-



... die sie dann vor Ort überprüft.

sammelt und ausgepresst hat oder beim Tag der Artenvielfalt am 20. Mai 2012 in Fürth mitarbeiten wird. Weitere Informationen gibt es beim Landschaftspflegeverband Mittelfranken, Feuchtwanger Straße 38, 91522 Ansbach Telefon: 0981/4653-3520 Email: info@lpv-mfr.de @ www.lpv-mfr.de

Hörbehinderte Kinder profitieren

Bezirk Mittelfranken sanierte Einrichtung in Nürnberg

Wer die Einrichtung vorher nicht kannte, könnte meinen, es handle sich bei dem schönen, hellen Gebäude um einen Neubau. Mit Mitteln des Konjunkturprogramms II und des Investitionspaktes 2009 hat der Bezirk Mittelfranken die Schulvorbereitende Einrichtung (SVE) und Frühförderung am Zentrum für Hörgeschädigte an der Pestalozzistraße 25 in Nürnberg umfangreich saniert.

Dass das Gebäude sanierungsbedürftig war, zeigte sich schon von außen. Die Fassade war mit schadstoffbelasteten Platten verkleidet. Diese sowie die alten Türen, Fenster und Heizkörper wurden komplett erneuert. Das Dachgeschoss erhielt eine Wärmedämmung und

Eindeckung aus Titanzink. Außerdem wurden die Fußböden, Decken und die Heizanlage modernisiert, die Tiefgarage wärmeisoliert und die Flucht- und Rettungswege neu angelegt. Ein heller und freundlicher Außenanstrich schloss die Sanierungsarbeiten ab.

Die SVE betreut hörgeschädigte Kinder im Alter von drei bis sechs Jahren, die eine gezielte Hör-, Sprach- und Sprechziehung benötigen, damit ein erfolgreicher Schulbeginn gelingen kann. Derzeit besuchen 32 hörgeschädigte Kinder die Einrichtung des Bezirks Mittelfranken. Die im selben Gebäude wie die SVE untergebrachte Frühförderstelle betreut 83 Kinder mit einer Beeinträchtigung des Gehörs



Das sanierte Gebäude, in dem die SVE untergebracht ist.

vom Säuglingsalter bis zur Einschulung.

Die Gesamtkosten für die energetische Sanierung des Gebäudekomplexes beliefen sich auf rund 2,15 Millionen Euro. Die Baumaßnahmen haben Bund und Freistaat Bayern mit insgesamt rund 1,06 Millionen

Euro gefördert. Bei der offiziellen Einweihung wies Bezirkstagspräsident Richard Bartsch darauf hin, wie wichtig für die Erhaltung und Förderung des Resthörvermögens eine frühe Diagnostik der Hörbehinderung bereits im Säuglingsalter sei.

Neue Perspektiven für ein Leben mit oder nach Krebs

Zum besonderen Angebot der Psychosozialen Krebsberatungsstelle Nürnberg gehört Nordic Walking als „Walk und Talk“



Bei „Walk und Talk“, dem regelmäßigen Lauftreff der Krebsberatungsstelle, können Anfänger und Fortgeschrittene die Technik des Nordic Walkings erlernen und sich austauschen.

Pro Jahr erkranken in Deutschland etwa 426.000 Menschen an Krebs und rund 211.000 Menschen sterben an den Folgen dieser Krankheit. Damit ist Krebs nach Herz-Kreislauf-Erkrankungen die zweithäufigste Todesursache in Deutschland. Die psychosoziale Krebsberatungsstelle der Bayerischen Krebsgesellschaft e. V. in Nürnberg betreut Frauen und Männer, um mit ihnen neue Perspektiven für ein Leben mit oder nach einer Krebserkrankung zu entwickeln.

„Bei uns melden sich Menschen, die in einer Beziehung zum Thema Krebs stehen“, sagt Dipl.-Sozialpädagogin (FH) und Psychoonkologin Doris Salzmann von der Krebsberatungsstelle, „Betroffene, Angehörige oder Interessierte. Wir beraten sie in den Themenbereichen Therapie, Nachsorge, Krankheitsverarbeitung, Rehabilitation oder bei sozialrechtlichen Fragen, wie zum Beispiel den Schwerbehindertenausweis betreffend.“ Außerdem vermitteln Doris Salzmann und ihre Kollegin Johanne

Lennert Kontakte zu Selbsthilfegruppen sowie medizinischen und sozialen Einrichtungen oder informieren über Krebsprävention. Zum Angebot gehören auch Gesprächsgruppen und Kurse zur Gesundheitsförderung.

Im Jahr 2011 haben 750 Menschen in Nürnberg das Angebot genutzt. „Die Beratungen zum Thema Brustkrebs machen 47 Prozent unserer Fälle aus. Mehr als doppelt so viele Frauen wie Männer suchen das Gespräch bei uns“, erläutert Salzmann.

Die Beratungsstelle wird auch von Institutionen des Gesundheitswesens, niedergelassenen Ärzten, Kliniken, Beratungsstellen, öffentlichen Einrichtungen und Ämtern kontaktiert. Der Bezirk Mittelfranken fördert die Psychosoziale Krebsberatungsstelle. Im letzten Jahr betrug die Förderung rund 47.000 Euro.

Zu den besonderen Angeboten der psychosozialen Krebsberatungsstelle gehört das Kursangebot „Walk und Talk“ für Krebspatienten. Während des Kurses lernen Betroffene die Technik des Nordic Walking. Ziel dieses Kurses ist es, wieder Vertrauen zum eigenen Körper zu entwickeln. „Das Angebot ‚Walk und Talk‘ entstand, weil wissenschaftliche Studien belegen, dass Ausdauersport sich positiv auf den Krankheitsverlauf auswirkt“, erläutert Doris Salzmann.

Weitere Informationen bei: Psychosoziale Krebsberatungsstelle Nürnberg, Bayerische Krebsgesellschaft e. V., Marien-torgraben 13, 90402 Nürnberg, Tel. 0911/49533, E-Mail: brs-nuernberg@bayerische-krebsgesellschaft.de. Internet: www.bayerische-krebsgesellschaft.de

Die Förderzentren werden erweitert und saniert

Der Bezirk Mittelfranken investiert sieben Millionen Euro in die Bildung von körper- und sprachbehinderten Kindern

Der Bezirk Mittelfranken investiert in den nächsten Jahren an den Förderzentren mit heilpädagogischer Tagesstätte an der Bertha-von-Suttner-Straße 29 in Nürnberg über sieben Millionen Euro. In einem ersten Schritt entsteht am Förderzentrum mit dem Förderschwerpunkt Sprache ein Anbau mit sechs Tagesstättenräumen, einem Lehr- und Übungs-saal für Physik und Chemie, einem weiteren Klassenzimmer sowie neuen Räumen für die Ganztagesbetreuung. Die Baukosten sind mit 4,5 Millionen Euro veranschlagt. Mit 1,2 Millionen Euro beteiligt sich der Freistaat Bayern an dem Projekt. Bis Ende August 2012 soll der Anbau fertig gestellt sein. In das gesamte Zentrum für körper- und sprachbehinderte Kinder investiert der Bezirk Mittelfranken in den nächsten Jahren weitere drei Millionen Euro. Bis 2013 soll am Förderzentrum mit dem Förderschwerpunkt körperliche und mo-

torische Entwicklung der Brandschutz und die EDV-Anlage auf den neuesten Stand gebracht werden. Dazu sind weitere Sanierungs- und Modernisierungsmaßnahmen vorgesehen.

@www.foerderzentrum-sprache-nuernberg.de

Am Richtfest Mitte Januar nahmen teil: (v. l. n. r.) Schulleiter Karl Müller (Förderzentrum Förderschwerpunkt Sprache), Nürnbergs Bürgermeister Dr. Klemens Gsell, Schulleiterin Gunda Daschner (Förderzentrum Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung), Bezirksrätin Gabriele Köpplinger (Beauftragte für diese Bezirkseinrichtung), Bezirkstagspräsident Richard Bartsch und Bernhard Amend, Direktor der Bezirksverwaltung in Ansbach.



Messen als Forum

Bezirk Mittelfranken setzt auf Bürgernähe



Schüttelten für die Besucher die Kissen in der historischen Bettstatt des Fränkischen Freilandmuseums auf der Freizeit-Messe: Bezirkstagspräsident Richard Bartsch und seine Stellvertreterin Karin Knorr.

Mit Erfolg hat sich der Bezirk Mittelfranken auf den ersten beiden großen Messen des Jahres in Nürnberg präsentiert. Auf der Freizeit-Messe stellte das Büro für Regionalpartnerschaften am Stand der Partnerregion Limousin die aktuellen deutsch-französischen Aktivitäten und Jugendfreizeiten vor. Ebenfalls vertreten war das Fränkische Freilandmuseum des Bezirks. Das größte und besucherstärkste Freilichtmuseum Bayerns stellte die Aktionen der Jubiläums-saison 2012 unter dem Motto „30 Jahre – 30 Wochen“ vor.

In Sachen Bürgernähe warb der Bezirk auch auf der Werkstätten:Messe. Mitarbeiter des Sozialreferats informierten kompetent über die Angebote im Rahmen der Eingliederungshilfe, wie über das ambulant betreute Wohnen, das persönliche Budget oder über den Behindertenfahrdienst. Der Bezirk Mittelfranken ist offizieller Partner der Messe, die Werkstätten für Menschen mit Behinderung eine Plattform bietet, ihre Produkte und Dienstleistungen einer breiten Öffentlichkeit vorzustellen.

Bezirk Mittelfranken, Postfach 617, 91511 Ansbach
PVST, DP AG, Entgelt bez., ZKZ 12199

Öffentliche Sitzungen der Bezirksorgane

Mittwoch 2. Mai – 9.00 Uhr

Liegenschaftsausschuss

Donnerstag, 10. Mai – 9.00 Uhr

Bezirksausschuss

Dienstag, 22. Mai – 9.00 Uhr

Sozialausschuss

Mittwoch, 23. Mai – 9.00 Uhr

Bezirkstag

Dienstag, 19. Juni – 9.00 Uhr

Kulturausschuss

Mittwoch, 20. Juni – 9.00 Uhr

Wirtschafts- u. Umweltausschuss

Donnerstag, 28. Juni – 9.00 Uhr

Jugend-/Sport-/Regionalpartnersch.-Aussch.

Dienstag, 3. Juli – 9.00 Uhr

Bildungsausschuss

Mittwoch 4. Juli – 9.00 Uhr

Liegenschaftsausschuss

Ort: Bezirksrathaus, Danziger Straße 5,
91522 Ansbach, Änderungen möglich.



Beim offiziellen Eröffnungsrundgang der Werkstätten:Messe schaute Staatssekretär Markus Sackmann, MdL, auch am Stand des Bezirks Mittelfranken vorbei.

Bitte schicken Sie mir Informationen über

- den Bezirk Mittelfranken, Ansbach
- die Bezirkskliniken Mittelfranken Bezirksklinikum Ansbach
- Klinikum am Europakanal, Erlangen
- Frankenalb-Klinik Engelthal
- den Sozialpsychiatrischen Dienst Fürth
- das Zentrum für Hörgeschädigte des Bezirks Mittelfranken
- das Berufsbildungswerk für Hör- und Sprachgeschädigte, Nürnberg
- das Berufsausbildungswerk Mittelfranken, Nürnberg
- den Sozialdienst am Kultur- und Förderzentrum für Gehörlose, Nbg.
- das Bildungszentrum für Blinde und Sehbehinderte, Nürnberg
- die Maschinenbauschule Ansbach
- das Fränkische Freilandmuseum, Bad Windsheim
- die Landwirtschaftlichen Lehranstalten Triesdorf
- die Berufsfachschule für Musik, Dinkelsbühl
- die Förderzentren mit heilpäd. Tagstätte Bertha von Suttner, Nürnberg
- die Fachberatung für das Fischereiwesen, Nürnberg
- die Bezirksheimatpflege, Ansbach
- die Forschungsstelle für fränkische Volksmusik, Uffenheim
- die Trachtenforschungs- und -beratungsstelle, Schwabach
- den Landschaftspflegeverband Mittelfranken, Ansbach
- die Partnerregionen, das Limousin und Pommern

Bitte einsenden an: Bezirk Mittelfranken, Referat für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Postfach 617, 91511 Ansbach

Absender:
Name:
Funktion:
Straße:
PLZ-Ort:
Telefon:

Impressum:

Herausgeber:
Bezirk Mittelfranken
Postfach 617
91511 Ansbach
Tel.: (0981) 4664-1031
Fax.: (0981) 4664-1039
E-Mail und Internet:
pressestelle@bezirk-
mittelfranken.de
www.bezirk-mittelfranken.de
V.i.S.d.P.:
Wolf Dieter Enser, Pressesprecher
Redaktion und Layout: Barbara-
Ann Distler, Jürgen Messelhäuser
Fotos: Bezirk Mittelfranken, Fam.
Bruckmann (S 4., Nr. 2)
Satz, Druck, Vertrieb:
Schneider Druck GmbH Rothenburg
Erscheinungsweise vierteljährlich,
Bezug kostenfrei, gedruckt auf
chlorfrei gebleichtem Papier. © Alle
Rechte vorbehalten.